


Jakob Denner

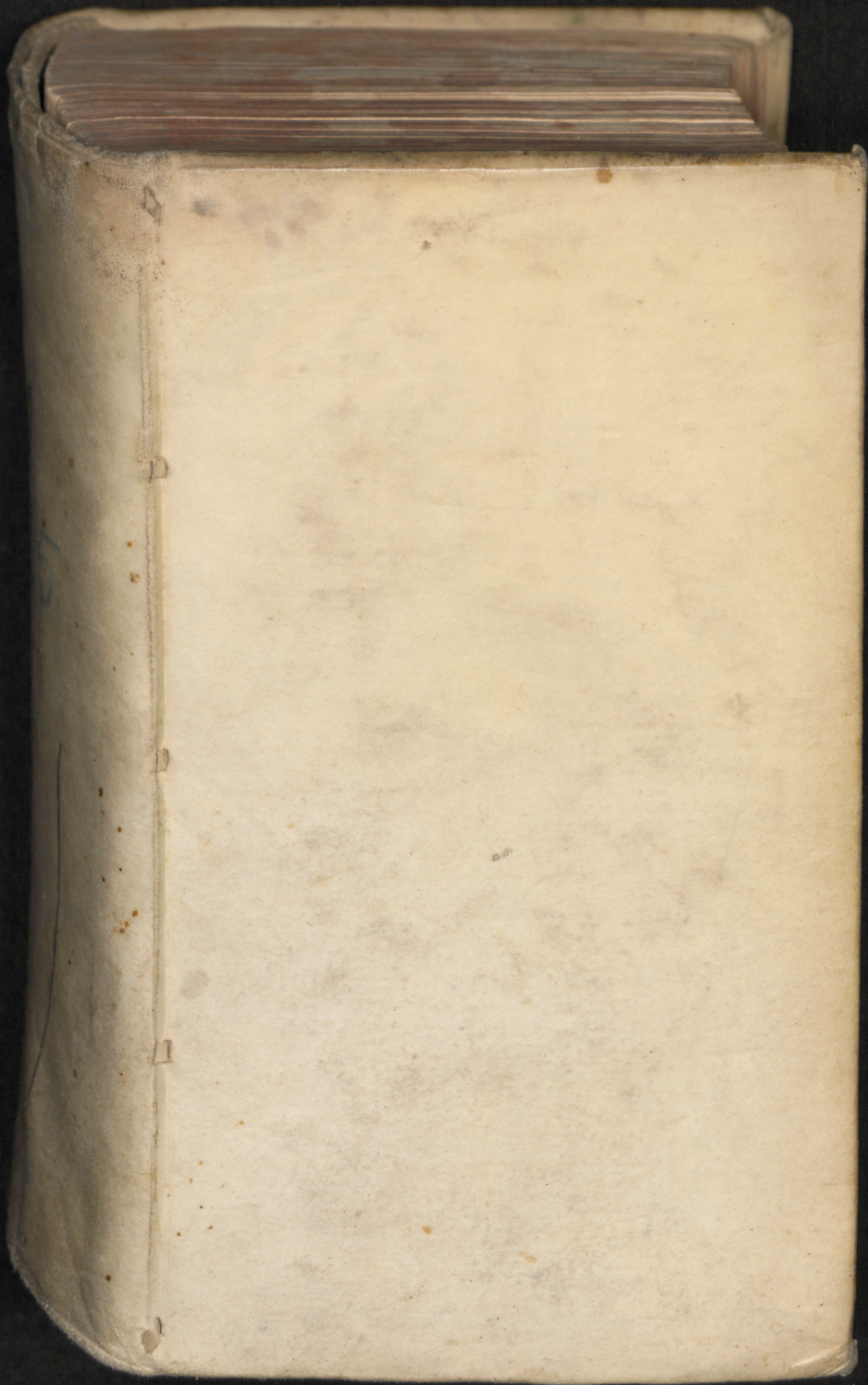
**Eine Christliche Und Allen Menschen höchst-nöthige/ und erbauliche Predigt/
Über den Text Jm Buch der Richter/ Cap. 18. v. 24. Er (Michas) antwortete: Jhr
habet meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und
ziehet hin, und was habe ich nun mehr? : Durch Gottes Gnade gehalten Jn
öffentlicher Versammlung, Jm Jahr 1721**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1721]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015070639>

Druck Freier  Zugang





Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1015070639/phys_0001

DFG

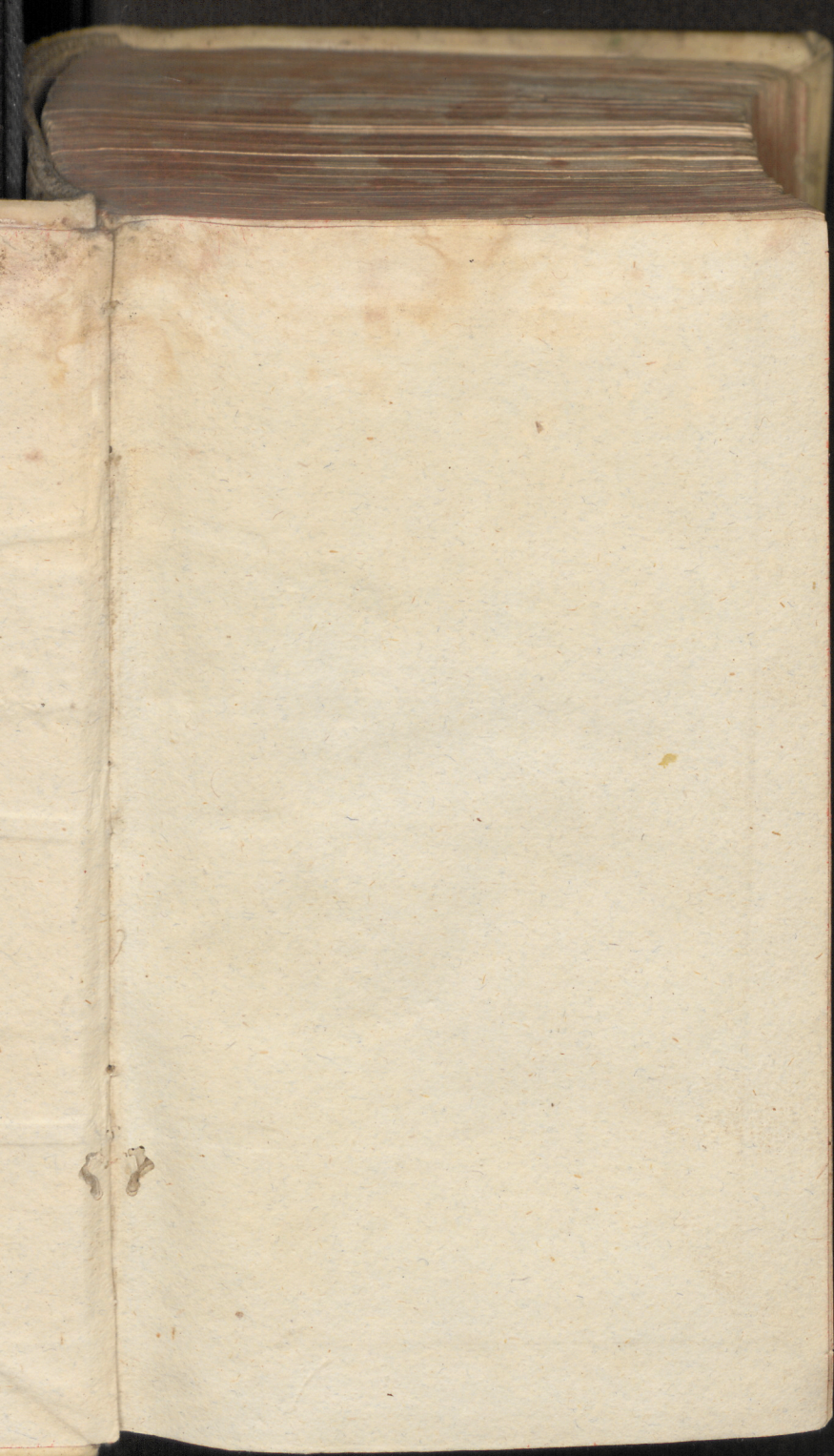
KB NB 0458.1-10



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1015070639/phys_0002](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015070639/phys_0002)

DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1015070639/phys_0003

DFG

Nr. 30



Eine Christliche

5

Und
Allen Menschen höchst-nöthige/
und erbauliche

Redigt /

Über den TEXT

Im Buch der Richter/ Cap. 18. v. 24.

Er (Michas) antwortete: Ihr habet
meine Götter genommen, die ich ge-
macht hatte, und den Priester, und
ziehet hin, und was habe ich nun
mehr?

Durch GOTTES Gnade gehalten
In öffentlicher Versammlung,
Im Jahr 1721.

Von
Einem Liebhaber der allgemeinen
Christlichen Wahrheit /

Und
Auf Verlangen zum Druck befördert.

Matth. XXIV. v. 15.

Wer das liest, der mercke drauff.

2

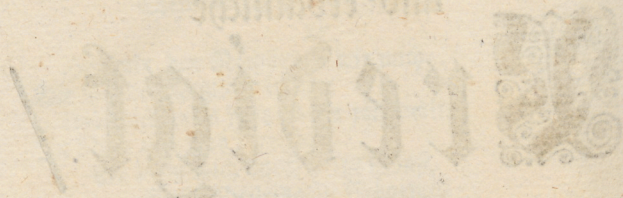


Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1015070639/phys_0005

DFG

Einige wenige
und wichtige



Wort der Text

Im Jahr der Geburt Christi 1541
der (1541) ...
...
...
...
...

Im Jahr der Geburt Christi 1541
der (1541) ...
...
...
...

Im Jahr der Geburt Christi 1541
der (1541) ...
...
...
...

Im Jahr der Geburt Christi 1541
der (1541) ...
...
...
...

Eingang.

Weliebte in Christo: So lange Adam / unser und aller Menschen Groß-Vater / mit seiner höchsten Lust in GOTT / seinem und unser aller seligem Schöpffer / war / und blieb / genoß er in dieser seligen Gemeinschaft beständigen und wahren Frieden / Heil / Leben / und vollkommene Vergnügung; Aber so balde er durch Betrug des leidigen Satans mit dieser seiner höchsten Lust und Begierde seiner Seelen von seinem höchsten Liebhaber / GOTT / ausgieng / und diese Lust in das Geschöpf einführete und setzete / nemlich / da er den verbotenen Baum der Erkenntniß Gutes und Böses lieb gewann / und davon aß, 1. Buch Mos. 3. so balde verlohr er (und wir mit ihm / als die wir in seinen Lenden waren, Hebr. 7. v. 9. 10.) nicht allein allen vorgehoffenen Frieden / Heil / Leben und Seligkeit / sondern stürzte sich auch / (und uns mit sich / Ephes. 2. v. 3.) durch diesen seinen Ungehorsam / in den größesten Jammer / Elend / und Noth / ja in den leiblichen / geistlichen / und ewigen Tod der Seelen und des Leibes.

Wollen wir nun / Geliebte in Christo / durch die vorgehende Gnade Gottes in JESU Christo unserm HERRN / unsere vorige / verlorne / grosse / und unaussprechliche Seligkeit / Heil / Friede / und Leben / noch in dieser Zeit durch den Glauben wiederum erlangen und genießen / so ist für uns und alle Menschen kein ander Rath im Himmel und auf Erden zu suchen und zu finden / als daß wir / je ehe je besser / mit unser höchsten Lust und Begierde der Seelen ausgehen aus uns selbst und allen Geschöpfen / sie haben Nahmen wie sie wollen / sie seyn im Himmel / Erden / und Meer / und diese unsere höchste Lust und Begierde beständig und unbeweglich suchen wiederum zu bringen / und zu setzen in unserm seligen GOTT / Schöpffer / und Erhalter Himmels / Erden / und Meer / mit allen Geschöpfen / so darinn sich finden.

Und ob gleich unser HERR JESUS Christus uns und das ganze menschliche Geschlecht durch sein allerheiligstes Blut und schmerzlichsten Creutz / Tod mit GOTT / seinem lieben Vater / gnädiglich wiederum versöhnet hat / so lehret und zeigt uns doch auch unser liebster Heyland sehr kräftig / mit seinem heiligem Leben und Lehre / und mit seinem vorgemeldten Leyden und Tod / wie auch mit seiner Auferstehung und Himmelfahrt / diese selige Bekehrung unsers Herzens / und dessen Lust und Begierden / nemlich dieselben von den Geschöpfen wiederum zu und in GOTT zu bringen / ohne welche Bekehrung niemand / sage niemand / die selige Gemeinschaft mit seinem GOTT (wie obgemeldet)

det) suchen / viel weniger finden kan und wird. Dieß ist eine Himmel - veste und gewisse Wahrheit durch und durch in Heil. Schrift gegründet.

Diese Wahrheit nun ist allgemein / so / daß sie allen und jeden Menschen / die eine rechte Hoffnung haben wollen / zur Seligkeit und ewigem Leben zu gelangen / angehet und höchstnöthig ist / so gar / daß wo diese selige Vereinigung mit dem allerheiligsten GOTT nicht geschiehet / ist alles umsonst und nichtig / da man sich auf seine äußerliche / ob wohl so genannte Christliche Nahm - Religion verläßt / und meynet alles gut zu seyn / wenn man Römisch - Catholisch / Lutherisch / Reformirt / Menz nistisch / u. s. f. ist / oder sich auch fleißig zur Kirchen / und Abendmahl hält.

Weil diese Wahrheit nun so wichtig / und uns so hoch nöthig ist / so laßet uns selbige / in Abhandlung unsers Textes / etwas genauer einsehen und beschern / da wir denn so wohl den schrecklichen Abfall unserer Seelen von GOTT, als auch die selige Vereinigung mit ihm zu unser Lehre, Warnung und Vermahnung betrachten wollen. GOTT / von dem alles Gutes kömmt / wolle uns hierzu seinen reichen Segen und Gnade verleihen! IHM / dem nie genug gepriesenem grossen GOTT zur Ehre und Preis / uns allen zum Heil / Leben und Seligkeit.

Geliebte in Christo! wir kommen nun zur Abhandlung unsers Textes / der lautet also: Er (nemlich Michas) antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte,
A 3 und

und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Zu der Zeit / da kein König in Israel (oder Richter und Regent) war, und ein jeglicher that, was ihm recht dauchte, Buch der Richter Cap. 17. v. 6. da war ein Mann von dem Gebirge Ephraim / mit Namen Micha / Cap. 17. v. 1. der sich in seinem Hause einen eigenwilligen und falschen Gottesdienst erdacht und aufgerichtet hatte / indem er unter andern sich ein geschnitten und gegossen Bild machen lassen; Damit nun dieser Gößen-Dienst des Micha so viel bessern Schein der Wahrheit hätte / nahm er bey Gelegenheit dazu an einen Jüngling / der ein Levit war von Bethlehem Juda / nach Cap. 17. v. 7. -- 13. daß er ihm als Priester dienen möchte / weil der grosse GOTT in dem Gesetz Moses befohlen hatte / daß die Leviten des Tabernackels oder der Wohnung des HERRN pflegen sollten / 4. B. Mos. 1. v. 50. Als nun zur selbigen Zeit der Stamm der Daniter für sich ein Erbtheil / da sie wohnen möchten / suchten / denn es war auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen / Text Cap. v. 1. Da kamen die Kundschafter der Daniter / welche sie vorhin ausgesandt hatten / ins Haus Micha / nahmen daraus seine Abgötter / und andere zu diesem Gößen-Dienst gehörige Sachen / sammt dem Priester / und giengen davon; Und da Michas solches gewahr ward / rieß er seine Nachbahren zusammen / welche den Kindern Dan nachfolgeten / und riefen / die dann ihr Antlitz umwendeten / und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machst

machest? Text Cap. v. 22. 23. Da antwortete er: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, sammt dem Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Gehet/ meine werthe Zuhörer / dieß ist der wörtliche Verstand / oder der Historische Inhalt unsers Textes.

Nun möchten etliche unter uns gedencen / und bey sich selbst sprechen: Was gehet Michas uns an? Was haben wir Christen für ein Theil an seiner Abgötterey / und an seinem Levitischen Priester / an seiner Beraubung / Verlust und Geschrey darüber? Antwort: Ob gleich diese Frage anfangs einigen Schein hat / und uns fremd düncken möchte / unsern Text auf uns und die heutige Christen zu deuten / so werde ich nun doch / durch Gottes Gnade / kürzlich zeigen / daß alle diese Dinge des gemeldten Götzendienstes mit grössstem Fug und Grunde der Wahrheit / mehr als zu viel / auf unsere allermeiste heutige so genannte Christen können gedeutet und appliciret werden; Nur bitte allein hiebey / daß ihr alle mir Unwürdigen in dieser Stunde mit stillem und ruhigem Gemüthe andächtig zuhören wollet / so werdet ihr endlich mit mir aus überzeugtem Herzen und rund aus bekennen / daß nicht viel Texte in gangen heiliger Schrift seyn / die auf unsere Zeiten und Personen besser und füglicher können zugeeignet werden / als dieser unser abgelesener Text ist.

So sagen wir nun / auf festem Grunde der Wahrheit / daß zu diesen unsern Zeiten unter allen Menschen / als Heyden / Juden / Türcken / und Christen/

sten / niemand ausgenommen / (doch bleiben wir vor jehō nur bey den heutigen so genannten Christen) drey formale grosse geistliche Abgötter (daß wir jehō der vielen kleinen Götzen nicht gedenden) angebetet / gedienet und geehret werden. Wolte man nun fragen / wie diese drey Abgötter / die unter (ich sage NB. unter / und nicht von) allen Menschen angebetet und geehret werden / heißen / so sage ich frey heraus: Sie heißen mit Nahmen / **Reichthum**, **Ehre** und **Wollust** dieser Welt; denn alles / was die Menschen mit mehrer Lust / Liebe / Fleiß / und Zeit lieben / nachjagen / und anhangen / als den lebendigen GOTT / das ist unwidersprechlich ihr Abgott. Nun bitte ich / diese wichtige Sache / nicht wie die Welt davon urtheilet / einzusehen / sondern ein rechtes Gerichte zu richten, Joh. 7. v. 24. so werden wir befinden / daß die allermeiste Menschen den Reichthum / Ehre / und Wollust dieser Welt / viel / viel eiferiger / inniger / fleißiger / lustiger und mühsamer lieben / nachjagen / und anhangen / und als ihre Abgötter / über den lebendigen / wahren GOTT / in ihren Herzen ehren und anbeten / ja erhöhet haben; und sehen wir dann nun / und werden noch ferner klärlich sehen / daß der Götzen-Dienst des Micha noch nicht unter uns zerstöhret ist / sondern / leyder! mehr als zu viel heute im Schwange gehet / und über uns die Herrschafft führet. Und um diese Abgötterey für den Menschen (ich sage für den Menschen / denn für dem allsehenden GOTT ist es unmöglich) mit Micha einiger massen zu bedecken / mieten wir dazu mit ihm einen Levitischen Priester

Priester / ich meyne / wir bekleiden und behangen
diese unsere Geist-lose Abgötterey mit einem äußer-
lichem Gottes- Dienst / welchen etwann vormahls
wahre Kinder Gottes und Christen / die dem leben-
digen GOTT in Geist und Wahrheit dienten / mit
einander in Herzens-Andacht pflegten zu verrichten/
nemlich / wir nennen uns mit ihnen Christen / wir pres-
bigen mannigmal nach den äußerlichen Buchsta-
ben das Wort Gottes / doch oft mit unser Mißdeu-
tung / Zerstümmung und Verkehrung bescheckt / wir
hören fleißig diese Predigten / wir halten mit einan-
der das äußerliche Abendmahl / und sind auch mit
Wasser in dem Nahmen des Vaters / Sohnes und
Heiligen Geistes getauft / und was andere derglei-
chen in ihrem rechten Gebrauch nöthige und nützliche
Christliche Ceremonien mehr sind / meynen also mit
Micha / daß wir der Sachen Recht und Gnüge ge-
than / und wohl bestellet haben / und beruhen fälsch-
lich mit ihm in diesen äußerlichen Dingen ; Was
saget aber unser Heyland hierzu bey dem Matth.
Cap. 15. v. 7. 8. und 9. ? Ihr Heuchler, es hat
wohl Esaias von euch geweissaget und ge-
sprochen : Dieß Volck nahet sich zu mir mit
seinem Munde, und ehret mich mit seinen
Lippen, aber ihr Hertz ist ferne von mir. Aber
vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren
solche Lehre, die nichts, denn Menschen Ge-
bote sind. Hiebey lasset uns auch vernehmen / was
der Heil. Apostel zu dem Ende bezeuget / da er 2. Tim.
3. v. 5. saget : Sie haben den Schein eines gott-
seligen Wesens, aber seine Krafft verlängnen
A 5 sie.

sie. Ob nun wohl Michas vermeynte in seinem Hause eine beständige Kirche und Dienst aufgerichtet zu haben / und damit sich befriedigte / so war es doch ein Götzendienst / und müste er erfahren / da er es wohl am wenigsten befürchtete / daß die Daniter ihn überfielen / und seine Abgötter / sammt Priester / und was dem anhängig / beraubeten / wegnahmen / und damit fortgiengen / so / daß er aus betrubten Herzen ihnen nachlieff / und kläglich rief: **Ihr habet meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr?** Als ob er sagen wolte: Ich hatte auf diese meine gemachte Götter und den Priester all mein Vertrauen gesetzt / darinn suchte ich meinen Trost / Friede / Freude und Ruhe / und erfreuete mich damit in meinem Sinn / und hatte nicht gedacht / daß jemand mich hierinn würde stören und verunruhigen; Nun aber kommt ihr unversehens / und nehmet mir auf einmahl weg meinen Stecken und Stab / oder mein ganzes Fundament / darauf ich meynete aufs festeste gebauet und vertrauet zu haben.

Was habe ich nun mehr?

Denn nun bin ich ja ein recht arm und elender Mensch / da ich ja nun keine Götter und Gottesdienst habe / noch haben kan; Wer wird mich nun erretten / erhalten / trösten / und in meiner Noth beyspringen? Denn weil mein Gottesdienst weg ist / so ist alles weg und verlohren. Ja /

Was habe ich nun mehr?

Mercket dieß wohl / Geliebte Freunde! Uns/
uns/

uns / ja allen Menschen zu gute / hat der Heilige Geist dieses auffzeichnen lassen / ein gestrandetes Schiff ist ja (wie man im Sprichwort saget) eine gute Baacke den See-Fahrenden ; denn / wenn ein jeglicher unter uns sich herzlich vor den heiligen Augen Gottes / nach diesem betrogenen Micha / prüfet / und nicht heuchelt / und sich hierinn schuldig findet / so werden wir bekennen / daß / leyder ! viele / viele bisher vorgemeldte drey Haupt-Abgötter / nemlich Reichthum, Ehre und Wollust dieser Welt gedienet / und über den allerhöchsten und wahren GOTT geliebet und geehret haben ; Und ob wir gleich diesen unsern Gottes-Dienst noch so zierlich / herrlich und andächtig gehalten / und mit noch so schönen Mänteln umgehungen und bedeckt haben / so wird doch gewislich einmahl die Zeit und Stunde kommen / (es sey gleich die Todes-Stunde / oder der grosse Gerichts-Tag des HERREN) daß Dan, (Dan heisset zu Teutsch ein Richter) verstehe / der Richter der Lebendigen und der Todten / nemlich unser HERR JESUS Christus / in seiner grossen Krafft und Herrlichkeit / sammt allen seinen heiligen Engeln / kommen / und uns aller unserer Abgötter berauben wird / als Reichthum / Ehre und Wolluste dieser Welt / sammt allen unsern auferlichen / heuchlerischen / so genannten Gottesdienst ; nicht / daß er selbige vor sich oder andere noch gebrauchen wolte / wie vormahls die Daniter ; O nein / gar nicht / sondern dieselbe zu zerstören und zu vernichten / so gar / daß für uns weder Stock noch Stiel mehr übrig bleiben wird / da werden wir (wo es hier
in

in der Zeit der Gnaden nicht geändert und gebessert wird) alsdann mit Micha in äußerster Verzweiflung ausruffen / und sehr kläglich sagen : Du / O HERR / hast meine Götter / die ich gemacht hatte / (nemlich Reichtum, Ehre und Wollust, dieser Welt) samant meinem Priester / weggenommen (ja allen meinen äußerlichen / heuchlerischen Gottes-Dienst) und bist hinweg gezogen / (und nun mit deiner Gnade auf ewig von mir gewichen.)

Was habe ich nun mehr?

Wahrlich / Geliebte Freunde / ist diese Sache so groß und über alle massen wichtig / daß / wenn wir auch uns in solcher Heuchelei / Gefahr und Noth steckend finden / und wir solches in der Stille wohl beherzigen / und andächtig überlegen / wir gedrungen werden / GOTT um Gnade bußfertig anzurufen / und zu schaffen mit Furcht und Zittern selig zu werden. Philip. 2. v. 12.

Denn es ja wohl mit allen menschlichen Zungen nicht kan ausgesprochen / noch mit keinem Verstande begriffen werden / was für Hölle-Angst / Pein / und Schmerzen es seyn müsse / wann der Mensch durch den zeitlichen Tod / oder am jüngsten Tage davon muß / (sage muß) und ihm nicht eine Minute zu bleiben vergönnet wird / und so dann erfahren / daß er auf ewig von allen empfindlichen und vergänglichlichen Dingen / (darin er so lange seine Ruhe gesucht) abscheiden und entfernt seyn muß / daß zu den lebendigen GOTT und seligen Schöpffer / der unser Seelen einiger Trost seyn könnte / nicht sehen / und zu ihm kommen mag ; Dieß / sage

ge ich / ist wohl eine unaussprechliche und unbegreifliche verzweifelte Noth / Tod / und ein Elend aller Elende / und wird da ein solcher elender Mensch / durch solche äusserste Noth gedrungen / ausschreien und sagen : O wehe / wehe / wehe mir / weil nicht allein der allerheiligste GOTT und mein seliger Schöpffer von mir mit seiner Trost-reichen Gnade / sondern auch alle vergängliche Creaturen mit ihrer Lust / sammt allem meinem äusserlichen Kirch-Weesen / damit ich mir flattiret und beholffen / von mir auf ewig weggezogen sind.

Was habe ich nun mehr?

Das mich trösten / und an Leib und Seel erquickten kan; Für mich armen und elenden Creatur bleibet ja nun nichts / nichts übrig / als ewig Ach und Weh / Noth und Tod / unerträgliche Pein und Schmerzen in der Hölle / ewiger Hunger und Durst der Seelen / sonder einen einkigen Tröpflein Trostes oder Labung darin zu genießen.

Was habe ich nun mehr?

Darauf ich einiger massen bauen und ruhen kan / da der grosse GOTT / der mein Trost und Zuflucht hätte seyn können und sollen / auf ewig von mir weggezogen / nachdem ich mich vorhin mit andern wahren Christen nicht zu ihm gehalten / sondern mich immer muthwillig durch meine Unbusfertigkeit von ihm entfernt habe / so daß nunmehr für mich nichts anders übrig / als mit höchstem Jammer meiner Seelen ewig auszurufen :

Ach

Alch! Was habe ich nun mehr? Was habe ich nun mehr?

Wertheſte Freunde / Kommen wir auf die Erzählung unſers Hochverdienten Heylandes von dem reichen Mann und armen Lazaro, ſo iſt gewiß / daß er uns darin dieſe Centner-ſchwere und höchſt wichtige Wahrheit hat einſchärffen wollen / da (nemlich Luc. 16.) wir deutlich finden und ſehen / daß der reiche Mann (der nunmehr wohl arm / oder reich an Armuth heißen mag) in ſeiner Hölle-Ängſt und Durſt ſeiner Seelen / auch nicht ein Tröpflein Waſſers erlangen könnte / damit ſeine Zunge zu fühlen / ſondern müſte ewig verſchmachten / und doch nicht ſterben / gewißlich darum / daß er die edele Gaben Gottes in der Zeit ſo ſchändlich mißgebrauchet / und dem Abgott, der weltlichen Wolluſt, ſo herzlich gedienet und angehangen / und alſo den wahren / lebendigen / in Zeit und Ewigkeit nie genug geprieſenen GOTT verlaſſen und vergeſſen hatte.

Habe alſo / Geliebte Freunde / in Liebe kürzlich zur Warnung / u. ſ. f. gezeigt / was für einen ängſtlichen und Jammer-vollen Ausgang unvermeidlich und gewiß haben werden diejenige / welche in dieſer Zeit / biſ an ihr Ende / ihre höchſte Luſt / außer dem lebendigen GOTT / in dem weltlichen Reichthum, Ehre, und Wolluſt gehabt haben / ob gleich ſie dabey immer dem allwiſſenden GOTT flattiret und vergnügen wollen mit einem äußerlichen / und oft ſelbſt gemachten Gottes-Dienſt / welches ihnen ſo gar nichts / nichts helfen wird / daß es

es ihnen vielmehr grössere Verdammniß und doppelte Streiche bringen wird. Sage derothalben mit dem Munde der Wahrheit: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Matth. 13. v. 9.

Nun / meine Lieben / wird ferner meine Christliche und schuldige Pflicht seyn / so wohl mir selbst / als auch allen / hieraus eine wichtige Lehre zu zeigen und zu geben / so klar und gut / als es durch das Vermögen / so GOTT darreicht / geschehen mag / nemlich auf was Weise und Wege wir alle / durch die vorgehende Gnade unsers GOTTes in Christo JESU / unserm HERRN / gedachter ewiger Verdammniß entfliehen / und hergegen die immerwährende Seligkeit für unsern ganzen Menschen / am Geist / Seel und Leibe / erlangen und besitzen mögen. So bitte nun ferner mir Unwürdigen in der Stille andächtig noch ein wenig zu hören / und wohl auff zu mercken / so dann hoffe und vertraue festiglich / daß solches durch GOTTes Gnade und Segen nicht ohne unsere seligen Erbauung abgehen werde.

So ergeth nun / nach Erheischung der allgemeinen Wahrheit unsers HERRN JESU Christi / mein herßliches und ernstliches Ersuchen / Bitten und Flehen an uns alle / ja an alle Menschen / die dieses lesen oder noch hören möchten / daß wir alle / je ehe je besser / (wo es noch nicht geschehen) unsere höchste Herzens- und Seelen- Lust und Liebe mit aufrichtigem Fürsatz / und rechtschaffener Resolution von uns selbst / und von allen Creaturen im Himmel und auf Erden zc. in wahrer Sündes-Verleugung gänzlich abziehen / und also davon auß-

ausgehen / (Denn nichts von diesen allen kan unsere Seelen recht vergnügen / und in den wahren beständigen Frieden setzen) und denn weiter / daß wir diese unsere höchste Hergens Lust und Liebe ganz willig und getrost / durch einen lebendigen Glauben / übergeben an dem wahren GOTT / dem allmächtigen Schöpffer und Erhalter aller Dinge / durch JESUM Christum unsern HERRN / in Krafft und Mitwirkung des Heiligen Geistes der Liebe; Denn dieser unser gütigster GOTT und Schöpffer (1.) ist es wegen sein selbst / und seines allerheiligsten Wesens / höchstwerth; (2.) Hat auch solches um uns arme Erd: Würmlein vollkommen und überflüssig verdienet; So ist auch (3.) unsere ganze und höchste Seligkeit daran gelegen / daß wir gedachter massen unsere höchste Liebe und Lust an GOTT übergeben. Welche heilige und uns höchst: nöthige Wahrheiten wir nun zur Erbauung unserer Seelen etwas näher und breiter ansehen und beherzigen wollen.

(1.) Ist es ja / wie alle bekennen müssen / ein wahres Sprichwort:

Das Beste ist des Besten werth.

Nun bin in meinem Herzen völlig versichert / daß ein jeder unter uns mir von Hergens Grunde dieses zugeben und bekennen werde / daß im Himmel und auf Erden nichts Bessers zu suchen / vielmehr zu finden ist / als dieser unser liebhabender / allerhöchster GOTT; denn dieser unser nie genug gepriesener GOTT ist ja das heiligste und seligste Wesen aller Wesen / so folget ja unvidersprechlich

lich von selbst hieraus / daß wir denn schuldig sind /
 Krafft dieses von uns völlig zugestandenem Sprich-
 worts / unsere Hergens Lust und Liebe / als die beste
 und edelste Frucht unsers Hergens von allen Creatu-
 ren abzuziehen / und GOTT zu übergeben; zumah-
 len / wenn wir bedencken / daß er unser Herz geschaf-
 fen / als einen guten Baum / das immer etwas liebet /
 und es also ja höchst billig / daß der Schöpffer und
 Pflanger dieses Baums / dessen beste Frucht / nem-
 lich dessen höchste Liebe stetig genieße. Zu dem ist
 unser GOTT so edel / aufrichtig / und gut / daß /
 wenn er etwas außer sich Liebens-würdigers wüßte /
 er uns mit seiner Liebe bald von sich ab- und zu dem
 Liebens-würdigern weisen würde; Weil aber unser
 hochgelobte GOTT und seliger Schöpffer wohl
 weiß / daß er allein das allerbeste und seligste Wesen
 ist / und immer bleiben wird / darum befiehlt er mit
 größestem Recht und Macht uns / seinen Geschöpf-
 fen / Ihn über alles zu lieben / nicht darum / daß Er
 (wenn man so von der höchsten göttlichen Majestät
 sprechen mag) so ehrgeizig seyn sollte / nein / gar
 nicht / sondern er / als ein allwissender GOTT / sie-
 het und weiß ganz gewiß / daß wir in einem stetig-
 gem glückseligem Stande seyn, wenn wir ihn über
 alles lieben / und durch diese heilige Liebe stets mit
 ihm vereinigt sind / wie wir auch hernach mit mehr-
 rem hören werden. Wenn nun / meine Lieben / sich
 ein natürlicher Mensch oft in dieses oder jenes ver-
 gänglich Geschöpf verliebet / wie viel tausendmal
 mehr haben wir / als Christen (wie wir ja seyn wol-
 len) die wichtigste Ursachen / ja sind auch höchlich
 B
 vers

verpflichtet / uns von ganzem Herzen zu verlieben in den seligen und ewigen GOTT / den allmächtigen und herrlichen Schöpffer aller Dinge / der da ist die Liebe selbst / das höchste Gut / der GOTT aller Götter im Himmel und auf Erden. Kurz / und in Summa zu sagen : Unser ewiger GOTT und seliger Schöpffer ist und bleibet immer und ewig über alles allein Liebens würdig.

Weiter und fürs andere ist ja gewiß / daß dieser unser lieber und getreuer GOTT es höchst verdienet hat / und noch täglich um uns verdienet / (daß ferne ich also menschlicher Weise sprechen mag) daß wir Ihn über alles in allen lieben / und stets unsere höchste Lust Ihn auffopfern ; Denn es hat ja diese ewige Liebe uns anfänglich aus pur lauterer Gnade nach seinem allerheiligsten Bilde erschaffen und formiret / 1. B. Mos. Cap. 1. v. 27. darum und zu dem Ende / daß wir mit Ihm immer und ewiglich in stets wählender Seligkeit und Herrlichkeit leben / und beständig seyn und bleiben solten ; Wer unter uns und allen Menschen hat wohl hierzu etwas thun und verdienen können (als die wir ja damahls noch nicht waren) daß der liebevolle GOTT uns Arme so hoch geliebet und geehret hat ? So ist es ja unsere höchste Schuldigkeit / daß wir ihn lieben / weil er uns zu erst also geliebet hat. 1. Joh. 4. v. 19.

Ja / da wir Menschen durch des Teufels List und Betrug von diesem unserm GOTT und höchstem Wohlthäter mit unser höchsten Lust und Liebe abgegangen / und damit uns zu den Geschöpfen beger

begeben / daher in ewige Noth und Tod versunken /
und also sehr elende geworden / 1. B. Mos. Cap. 3.
hat er sich ja unser und aller Menschen gnädiglich
erbarmet / hat uns seinen eingebornen lieben Sohn /
Unaussprechliche Liebe! geschenket / damit er uns
also wiederum / durch diesen Sohn der Liebe / aus laus-
ter Liebe gnädiglich aus unserm kläglichem Zustande
und ewigem Tode erlösen / und uns in das selige und
immerwährende Leben wieder versetzen möchte / wie
der Grund und Mund der Wahrheit selbst Joh. 3.
saget: Also hat GOTT die Welt geliebet, daß
er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht verlohren wer-
den, sondern das ewige Leben haben.

Dem ist ja also / liebste Zuhörer / doch will noch
etwas sagen / das wir mit unsern äußerlichen Sin-
nen begreifen können: Mögen wir auch wohl eine
Hand / Finger oder Fuß rühren / oder Othem aus
der Luft schöpfen ohne unsern liebhabenden Gott /
und ohne dessen Hülffe? Wir dependiren ja ganz
und gar von GOTT / von dieser ewigen Liebe / wie
ein Schatte vom Leibe / der von der Sonnen beschie-
nen wird; Wer unter uns / so er einigen Glauben
an GOTT hat / oder für einen Christen passiren
will / kan solches läugnen / sondern muß vielmehr /
aus Überzeugung seines Herzens / solchem völlig
benpflichten / und bekennen. Wie denn Paulus dies
selb als eine ewige Wahrheit bezeuget / sagende: In
ICH leben, weben und sind wir. Ap. Gesch.
17. v. 28. Und solches geschieht gewißlich nach Geist /
Seel und Leib / nach dem äußerlichen und innerlichen
Mens

Menschen / denn wir sind ja lauter Nichts, dieser unser heiliger GOTT aber ist das heilige Alles in uns. Nun denn / meine Lieben / urtheilet aus diesem Wenigen / ob ich nicht recht und mit Wahrheit gesagt: Daß GOTT, der die Liebe selbst ist, es um uns verdienet habe, und noch täglich verdiene, daß wir unsere höchste Lust und Liebe unserer Seelen JHM stetig aufopfern.

Zum Dritten / meine Lieben / müssen wir ja nach der Wahrheit auch bekennen / daß unsere einige und höchste Seligkeit / nach Geist / Seel und Leib darinn bestehe / daß wir / zufolge unserer schuldigen Pflicht / unsere einige und höchste Lust und herrliche Liebe allein diesem unserm seligen GOTT und Schöpffer / als dem höchsten Gut / aufopfern und geben; Denn wer unter uns stets in reiner Liebe dem HERRN also anhanget, der ist ein Geist mit Ihm, 1. Cor. 6. v. 17.

Wie nun GOTT das höchste Gut ist / so folget daraus unwidersprechlich / daß in ihm die höchste Seligkeit / ja in allen seinen heiligen Eigenschaften und heiligem Wesen seyn und allezeit bleiben müsse; so folget auch unzweifellich hieraus / daß eine Seele / die durch reine Liebe mit diesem ihrem seligen Schöpffer ein Geist geworden / auch unwidersprechlich in ihm das ewige Heil und höchste Seligkeit genießen müsse / hier in dieser Zeit / durch den lebendigen Glauben / und dort ewig im seligen Anschauen / und das alles / durch Jesum Christum unsern HERRN / weil ja dieser unser / nie genug gepriesener Heyland, unser einziger Weg, die Wahr-

Wahrheit und das Leben ist, und niemand zum Vater kömmt, ohne durch Ihn, Joh. 14. v. 6. Darum auch ein Christlicher Scribent sehr wohl nach der Wahrheit spricht:

In einem nur besteht Heyl, Leben, Fried
und Ruh,

Drum ließ ich alle Ding, und ließ dem Le
ben zu.

Sehet/ meine Lieben/ also meyne ich/ zu folge meiner gethanen Zusage/ gründlich und deutlich (ob wohl in Schwachheit) gezeigt und bezeuget zu haben/ daß unser getreuer GOTT und Schöpffer (1.) es wohl wehrt (2.) solches um uns höchlich verdienet/ und noch täglich verdiene (da ich Unwürdigster so menschlicher Weise von dem allerhöchsten GOTT reden mag) wie auch (3.) daß unsere höchste Seligkeit allein in dieser seligen Vereinigung mit unserm so lieben GOTT bestehet/ daß/ und wenn wir in wahrer Reue über unsere Sünden/ und in Bußfertigkeit unsere höchste Lust und Liebe von uns und allen Creaturen/ im Himmel und auf Erden/ abziehen/ und folglich die höchste und reine Liebe unserer Seelen unserm Grund-gütigen GOTT immerhin auffopfern.

Wenn wir nun in diesem seligen Stande seyn/ und in der Furcht des HERRN dieses wohl erwägen und beherzigen/ haben wir in Wahrheit überflüssige Ursachen mit Laban zu sagen: Kom herein, du Gesegneter des HERN, (ja du Segen selbst) warum stehest du draussen? Ich habe das Haus (meines Herzens) geräumet, 1. Buch Mos.

B 3

Mos.

Mos. 24. v. 31. Und mit Affaph: **HERR**, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden; wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, **GOTT**, allezeit meines Herzens Trost, und mein Theil, Psalm 73. v. 25. 26. O wie wünschte ich so herglichs! daß wir alle also in Wahrheit sprechen möchten!

Wenn nun / Geliebte in **JESU** / jemand unter uns meynete / daß er seine höchste Lust und Liebe von sich selbst und allen Creaturen abgezogen / ja gar daraus gegangen / und selbige Lust an **GOTT** übergeben / und sich mit seinem **GOTT** und Schöpfer stets vereiniget; demselben will nun einige Proben oder Kennzeichen in Liebe anweisen / wodurch er ohnfehlbar prüfen und wissen kan / wie nahe oder ferne er dieser Wahrheit und seligem Stande gekommen / auf daß / so er befindet / daß er dazu noch nicht gelanget / er durch die vorlauffende Gnade unsers liebevollen **Gottes** / dazu noch / je ehe je besser / in der That gelangen möge / damit nicht der Tod ihn unversehens überfalle / und in einem unbußfertigen und unseligem Stande finde / welches er in Ewigkeit nicht genug beklagen könnte.

Und wenn er nach angestellter Prüfung befindet / daß er unter **Gottes** Segen in rechter Selbstverläugnung einiger massen in reiner Liebe mit dem allerhöchsten **GOTT** in Geist und Wahrheit vereiniget ist / daß er sich denn ja nicht von Ihm wiederum suche zu wenden und zu entfernen / es sey durch Liebe oder Leid / durch Glück oder Unglück / durch
Ges

Gesundheit oder Krankheit / durch Freunde oder Feinde / durch Leben oder Tod; sondern vielmehr suche mit seiner höchsten Lust beständig in **JHM** zu seyn und zu bleiben; Denn wer beharret bis ans Ende, der wird selig werden, Matth. 10. v. 22.

I. Sage mit einem allezeit unumstößlichem Grunde der Wahrheit / daß / so jemand unter uns / durch eine heilige und reine Liebe / sich mit seinem **GOTT** getreulich im Geist und Wahrheit vereinigt hat / und also **Jhn** (den allerhöchsten **GOTT**) auch vor seinen, ich sage vor seinen einigen und ewigen Schatz allein / und über alles erwählet hat; so muß auch von selbst gar lieblich folgen / daß ein solcher Mensch mit seinem Herzen und Geist auch allezeit und beständig gerne ist und bleibet / wo dieser sein Schatz ist; und da es geschähe / daß er unversehens durch einen oder andern zeitlichen Zufall mit seinem zarten Gemüthe / ohne seinen Willen / von diesem seinem höchsten Gut ein wenig abgezogen würde / so betrübet er sich nicht allein herzlich und schmerzlich drüber / sondern wendet sich / so bald er seiner Abweichung durch die vorlauffende Gnade **Gottes** gewahr wird / weh- und demüthig zu seinem **GOTT** / und nahet also sich bußfertig und herzlich zu ihm / und umarmet ihn wiederum in reiner Liebe seiner Seelen. Summa: Wo sein Schatz ist, da wird auch sein Herz seyn, und sich bald wieder dahin finden / wenn es davon unversehens gewichen ist / wie der theure Heyland Matth. 6. v. 21 selbst sagt. In diesem seligen Stande ist der heili.

ge König und Prophet David gewesen / da er sagt :
Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an
dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir,
 Psalm 63. v. 7. Der liebe David will in diesen
 Worten sagen: Mein **GOTT!** mein Herz und
 Geist ist von dem Abend bis an den Morgen / und
 vom Morgen bis an den Abend / und also allezeit zu
 dir in reiner Liebe eingekehrt / also / daß ich dir / mei-
 ne ewige Liebe, stets anhangen / und mit dir ver-
 einiget bin / welches denn auch der einige und ewige
 Trost meiner Seelen ist. Es ist hiemit bewandt/
 als mit einer liebevollen Mutter und ihrem Säug-
 ling; denn gleichwie ein solch Kind in dem warmen
 Schooß seiner lieben Mutter ruhet; Also ruhet eine
 gläubige und **GOTT**-liebende Seele gar süßiglich in
 dem heiligen Schooß ihres gnädigen und getreuen
GOTTes / und umarmet ihn stetig mit gläubigem
 Herzen / und der zartesten Liebe / und sauget Trost
 und Krafft / Lust und Freude aus den heiligen Brüs-
 ten ihres **GOTTes** mit einem herzlichen Hunger und
 Verlangen / sagende mit dem Heil. Erz: Vater
 Jacob: Ich lasse dich nicht, du segnest mich
 denn, 1. B. Mos. 32. v. 26. Wandelt auch stets
 für diesem allerheiligsten **GOTT**, und für sei-
 nem heiligem Angesicht, und ist fromm,
 Cap. 17. v. 1. Ja diese / in **GOTT** verliebte Seele/
 wird also vielmehr Ursache haben von ihrem getreuen
GOTT stetig auszurufen / als und wie dorten Is-
 rael im Gefängniß zu Babel / von ihrem so werthen
 Vaterlande / Jerusalem / sang / nemlich: Ver-
 gesse ich dein, **O GOTT**, so werde meiner
 Reche:

Rechten vergessen. Meine Zunge müsse an
meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht
gedenke, wo ich nicht lasse dich GOTT meine
höchste Freude seyn, Psalm 137. v. 5. 6.

II. Folget hieraus ganz gewiß, daß eine solche
gläubige Seele / die ihre höchste Lust und Liebe an
ihrem grossen Liebhaber / GOTT / hat / und ein
Geist mit ihm ist und bleibet / täglich lebendig / und
im Geiste und Wahrheit erfahren werde / daß sie
samt ihrem Geiste und Leibe / je länger je mehr / nach
ihrer Wiedergeburt und Vereinigung mit GOTT
in Christo JESU werde zunehmen / und mehr und
mehr gereinigt und geheiligt werden. Denn gleich
wie eine edele Wein-Rebe an einem fruchtbahren
Wein-Stock von dem Wein-Gärtner gereinigt
wird / und Krafft des Wein-Stocks / daran sie ein
lebendig Glied ist / ungezwungen und freywillig edele
und süsse Trauben bringet ; Eben also / ja tausendmahl mehr und eigentlicher wird ein gläubiger
Mensch / der in reiner Liebe mit seinem liebevollen
GOTT vereinigt ist / von dem himmlischen Vater
gereinigt werden / daß er nicht anders kan / als frey-
willig mit Lust und Liebe süsse Trauben der Heili-
gung immerhin nach Geist / Seel und Leib / unter
des HERREN Segen / bringen / Joh. 15. v. 2. u. 5.

Ja / wenn GOTT / das ewige und selige
Licht, 1. Joh. 1. v. 5. also mit uns in und durch rei-
ne Liebe und Glauben vereinigt ist / so folget von
selbst / daß dieses edele Licht die Leuchte unsers auß-
serlichen Menschen also durchstrahlen und scheinen
werde vor den Menschen, daß sie unsere gute

B 5

Wer

Wercke sehen, und unsern Vater, der in dem Himmel (und auch in uns) ist, preisen, Matth. 5/16. so werden denn durch diese selige Vereinigung/ je länger je mehr / herfürkommen / ja beständig seyn und bleiben die Früchte des Geistes, als: Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit, Gal. 5. v. 22.

Und was kan diese heilige Liebe Gottes/ wenn selbige in unsere Seele ausgegossen / und sich unsere Liebe damit vereiniget hat/ anders gebähren/ und heiliglich herfür bringen / als Gehorsam und Treue gegen GOT / jederzeit herglichen zu erweisen / denn die Liebe ist wahrlich die einige Mutter alles rechtschaffenen Gehorsams/ Joh. 14. v. 23. u. Röm. 13. v. 10. Ja / es wird in Wahrheit nicht fehlen/ eine solche/ mit Gott durch Liebe vereinigte / Seele / wird täglich in ihrem inwendigen Grunde hören die gesegnete Stimme ihres Gottes: Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, 1. Petr. 1. v. 16. So er denn also in der Seelen spricht, so geschichts, so er gebeut, so stehts da, Psalm 33. v. 9.

Zum III. und letzten ist auch dieß eine unbetriegliche und gewisse Probe / daran wir erkennen mögen / daß wir unsere höchste Lust und Liebe an Gott haben / und mit ihm seliglich vereiniget seyn / nemlich/ wenn wir täglich bedencken / daß wir hier nur Pilgrimme und Reisende seyn / die in dem finstern Thal allerley Jammers dieser Welt wandern / und dahero stets / doch in Gedult und Gelassenheit / seuffzen nach unserer Auflösung / wir werden Tage und Stunden

Stunden / da es möglich / zählen / und herzlich
verlangen nach einem seligen Ende dieser unser
Wallfahrt / und nach dem allergrößtesten Glück un-
serer Seelen / daß wir unsern allerliebsten GOTT
und Vater / und unsern allerheiligsten Seelen-
Bräutigam / von Angesicht zu Angesicht in heiliger
Liebe brennende schauen mögen / den GOTT / Vater
und Bräutigam / welchen wir hier im Glauben und
Liebe / in dem inwendigsten Grunde unserer Seelen /
umarmet / und dessen Freundlichkeit im Geiste ge-
schmecket haben. Daß dieses Verlangen sich finde
bey einer GOTT - liebenden Seele / ist eine ewige
Wahrheit / und so feste / daß auch die Pforten
der Hölle selbige nicht überwältigen wer-
den. Wir sehen solche Wahrheit an dem heiligen
Könige und Propheten David / item, an dem heili-
gen Apostel Paulo, und andern Heiligen mehr / wel-
che uns GOTT zu unser Lehre und Nachfolge auff-
zeichnen lassen / darum die GOTT - liebende Seelen
solche auch herzlich betrachten. David leget seines
Herzens seligen Zustand und Verlangen an den
Tag / sagende und seuffzende: Wie der Hirsch
schreyet nach frischem Wasser, so schreyet mei-
ne Seele, GOTT, zu dir, meine Seele dürstet
nach GOTT, nach dem lebendigen GOTT,
wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOT-
tes Angesicht schaue, Psalm 42. v. 2. 3. weiter/
Psalm 63. v. 2. GOTT, du bist mein GOTT,
frühe wache ich zu dir, mein Fleisch verlangt
nach dir in einem trockenen und dürren Lan-
de, da kein Wasser ist; und noch ferner / Psalm

84. v. 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, **HERR** Zebaoth, meine Seele verlangt und sehneth sich nach den Vorhöfen des **HERREN**, mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen **GOTT**; und wie lieb Paulus seinen **GOTT** und **JESUM** gehabt/ sehen wir aus seinem sehnlichen Wunsch: Ich habe Lust abzuschneiden, und bey Christo zu seyn. Philip. 1. v. 23.

Ja/ ich füge noch hiebey/ weil ich weiß/ daß es die Wahrheit ist/ dieses/ daß eine solche gläubige Seele/ wie sie ursprünglich von **GOTT** gekommen/ ja aus ihm gleichsam geflossen/ so lange sie hier nach dem Willen ihres **Gottes** noch ist/ herzlich seuffzet/ wie ein Tröpflein in das unermäßliche Meer der Liebe **Gottes** (die **GOTT** selbst ist) einzufliessen/ damit sie in der allersüßesten Vereinigung mit ihrem **GOTT**/ und in dessen seligsten Anschauen die große und unendliche Seligkeit unaufhörlich genießen möge/ auf daß **GOTT** sey Alles in allen. 1. Cor. 15. v. 28.

Sehet/ meine Lieben/ das sind die drey Kennzeichen oder Prüfe-Steine/ die ich mir/ so wohl als euch/ in Christlicher Liebe habe vorlegen wollen/ zu meiner und euer Prüfung. Nun wünsche/ von Grund meiner Seelen/ daß wir rechtschaffen unser Herz und Gewissen prüfen/ und denn befinden mögen/ daß wir von aller Creatur-Lust zu **GOTT** mit unser höchsten Herzens-Lust übergangen/ mit ihm in herzlichster Liebe vereinigt seyn und bleiben/ und so denn/ als eine reine Braut Christi/ sprechen mögen:
Komm,

Komm, **HERR JESU**, Offenb. Cap. 22.
v. 2. und daß wir in solcher Hoffnung uns re-
nigen, gleichwie er auch rein ist, 1. Joh. Cap.
2. v. 6. und Cap. 3. v. 3.

So sage nun schließlich / liebste Zuhörer / wenn
wir uns / nach geschehener Prüfung / in solchem
höchst-seligem Stande und Vereinigung mit **GOTT** /
dem höchsten Gut / befinden / so können wir uns erst
herzlich freuen / und das ist die geistliche und wahre
Freude / der Vorschmack des Himmels / dazu Pau-
lus uns vermahnet / sagende: Freuet euch in dem
HERREN allewege, und abermahl sage ich,
freuet euch, Philip. 4. v. 4. Und da haben wir für
nichts mehr zu sorgen / als daß wir Nacht und Tag
wachen und beten, damit wir nicht in Versü-
chung fallen, denn der Geist ist willig, aber
das Fleisch (damit wir noch umgeben sind in dieser
Welt) ist schwach, Matth. 26. v. 41. Item, daß
wir beständig in der tieffsten Demuth bleiben / und
ja nicht stolz seyn, nicht nach hohen Dingen
trachten, (massen wir Ehre genug in der allerselig-
sten Vereinigung mit unserm **GOTT** haben) son-
dern uns herunter zu den Niedrigen halten,
Rom. 12. v. 20. Cap. 12. v. 16. Und wenn denn auch
alle Welt / alle Menschen und böse Geister / sich zu-
sammen verschworen hätten / uns zu verderben / so
werden sie / uns zu schaden / doch nichts ausrichten
können / denn **GOTT** ist für (ja in) uns / wer
mag wider uns seyn? ja / alle ihre Verfolgungen
werden uns, als **GOTT**-Liebenden, zum besten
dienen, Rom. 8. v. 29. und 31. So können wir
denn

denn auch mit Wahrheit sagen aus dem Munde des Königes Davids: **GOTT** ist unsere Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nothen, die uns troffen haben; Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergieng, und die Berge mitten ins Meer stürzten, wenn gleich das Meer wüthet und waltet, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela. Dennoch soll die Stadt Gottes (die gläubige Seele / 2. Cor. 6. v. 16.) feil und lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heilige Wohnungen des Höchsten sind. **GOTT** ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, **GOTT** hilft ihr frühe, Psalm 46. v. 2. -- 6. Ja / niemand, sagt unser Heyland selbst / soll sie aus meines Vaters Hand reissen / Joh. 10. v. 29.

Wenn wir nun / meine Lieben / durch Gottes Gnade / uns in einem solchen heiligem und seltigem Stande / nemlich in solcher Vereinigung mit unserm **GOTT** befinden / (welches uns allen von Herzen wünsche) und wir noch etwas in der Welt zu leben hätten / dürfften wir nicht sagen aus Sorge der Nahrung / oder des etwas :

Was habe ich nun mehr ?
Denn unser Himmlischer Vater / der da weiß / was wir bedürffen / mit dem wir ein Geist durch Liebe geworden / wird uns wohl ohne einige unsere Sorge versorgen / daß eine solche Braut Christi mit vergnügtem Herzen sagen kan : Der **HERR** ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, Psalm 23. v. 1. und du, **HERR**, erfreuest mein Herz, ob jene (die

(die Weltgesinnete) gleich viel Wein und Korn haben, Psalm 4. v. 9. Ja / wenn wir denn auch / nach dem gnädigen Willen unsers grossen Liebhabers von hinnen / durch den zeitlichen Tod / scheiden sollen / oder unser Heyland JESUS in seiner herrlichen Zukunft uns / ihm entgegen zu kommen / forsdern möchte / und da Himmel und Erden / und alle Wercke darinnen vergehen und verbrennen werden / Luc. 21. v. 27. 28. -- 33. 2. Petr. 3. v. 10. wenn da andere Menschen / die ihre Lust ausser und nicht in GOTT gesucht / verschmachten werden / da alles zu Trümmern gehet / und ihnen genommen wird / Luc. 21. v. 25. wenn sie Angst und Furcht überfällt / daß sie in höchster Verzweiflung ein Zetter-Geschrey machen : O ihr Berge und Felsen fallet auff uns, und verberget uns für dem Angesichte deß, der auf dem Stuhl sitzt, und für dem Thron des Lammes, denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen? Offenb. 6. v. 16. 17. so dürfen die Liebhabere Gottes nicht jammern und klagen : Man hat uns unsere Götter / die wir gemacht haben / genommen / sammt dem Priester / 2c.

Was haben wir nun mehr?

Sondern da wird ein jeder / der an GOTT hier seine höchste Lust und Freude gehabt / sich in der Todes-Stunde / oder an jenem grossen Gerichts-Tage / höchlich und herglichen erfreuen können in seinem GOTT / wohl wissend / daß seine Erlösung nahehet, Luc. 21. v. 28. Und an statt / daß ein Welt-Kind verzweifeln klagen muß :

Was

Was habe ich nun mehr?

Wird ein Kind Gottes mit grösserster Hergens-
Bergnügung und Freude seiner Seelen zu seinem
GOTT in seiner seligen und herrlichen Offenbah-
rung / durch JESUM Christum in uns / sagen:
Mein gnädiger und seliger GOTT / meine heilige
Liebe / da du nun dich mir so recht väterlich durch
JESUM Christum von Angesicht zu Angesicht
offenbahrest / nun habe ich vielmehr überflüssigere
Ursachen freudig zu sagen: Liebster Vater /

Was habe ich nun für Mangel?

Nun habe ich das / was besser ist / als Himmel und
Erde / Psalm 73. v. 24. 25. Denn nun genieße ich
und werde ewig und ohne Aufhören genießen ewig-
gen / unvergänglichen Reichthum / immerwährende
Ehre / und nie sich endigende reine Bollüste an
Geist / Seele und Leib / rechte Seelen-Weide und
Freude an meinem GOTT / und an dem stetswäh-
renden herrlichen Gottes-Dienst / darinn bestes-
hend / daß wir unserm grossen Liebhaber / GOTT
und Vater / einen Lob-Gesang nach dem andern
singen und opfern / und mit allen Auserwählten
mit stetigem Jauchzen rufen werden:

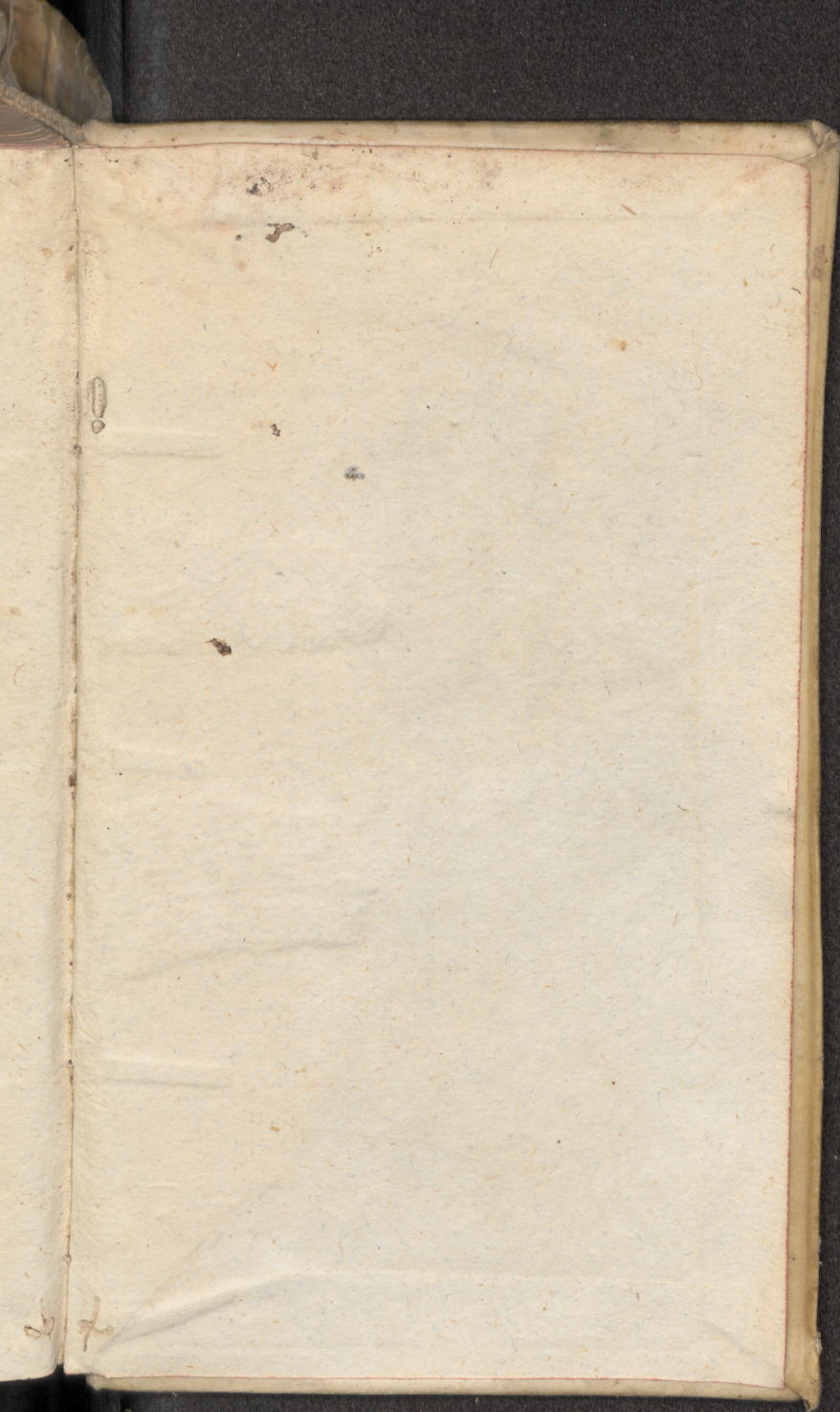
Halleluja! Halleluja!

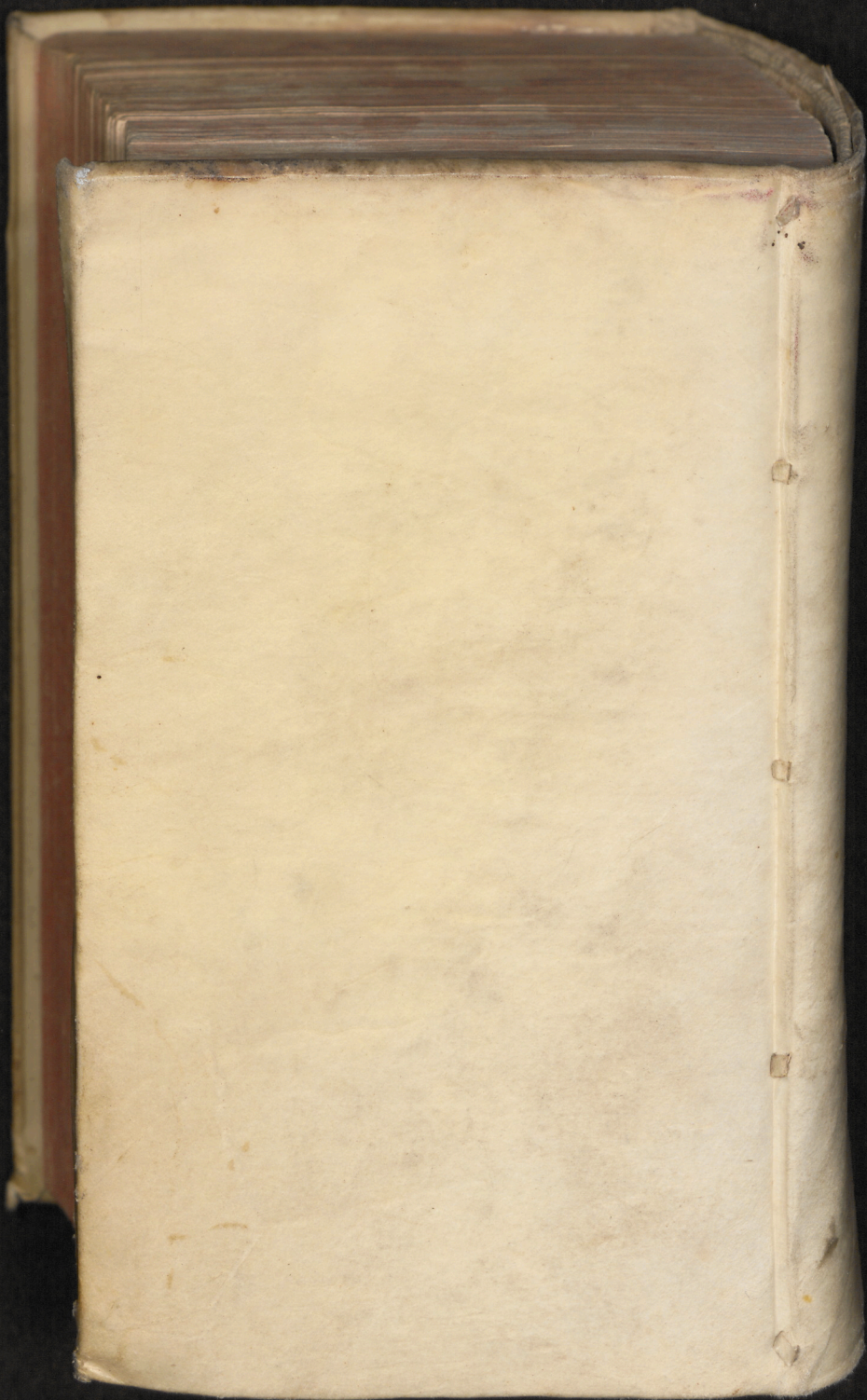
Halleluja!



wird
ertöset,
jauch-
Gott,
fürch-







Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1015070639/phys_0040](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015070639/phys_0040)

DFG

84. v. 2. 3.
gen, **HE**
get und
HEXXE
in dem le
lus seinen
wir aus
Lust abzu
Philip. 1. 1.

Ja/
es die Wal
Seele / wie
ja aus ihm
dem Willen
wie ein Tri
be Gottes
mit sie in d
GOTT /
se und une
möge / au
1. Cor. 15. v

Sehe
zeichen oder
euch / in
meiner und
Grund mein
Herz und
daß wir vo
ser höchsten
herzlicher
denn / als ei

ich sind deine Wohnung
h, meine Seele verlan
nach den Vorhöfen des
ib und Seel freuen sich
OTT; und wie lieb Pau
JESUM gehabt / sehen
hen Wunsch: Ich habe
nd bey Christo zu seyn.

hieben / weil ich weiß / daß
es / daß eine solche gläubige
ch von GOTT gekommen/
ossen / so lange sie hier nach
es noch ist / herzlich seuffzet/
unermäßliche Meer der Lies
selbst ist) einzustießen / das
n Vereinigung mit ihrem
seligsten Anschauen die groß
seit unauffhörlich genießen
TT sey Alles in allen.

n / das sind die drey Kenn
ne / die ich mir / so wohl als
e habe vorlegen wollen / zu
ng. Nun wünsche / von
daß wir rechtschaffen unser
/ und denn befinden mögen/
r-Lust zu GOTT mit un
t übergangen / mit ihm in
seyn und bleiben / und so
t Christi / sprechen mögen:
Komm,

